

Drei Varianten sind denkbar

Schulausschuss: Projektbüro „biregio“ stellt mögliche Konzepte für die künftige Grundschule vor

Von Matthias Lehmkuhl

ALTENBERGE. Wie sieht die Grundschule in Altenberge zukünftig aus und wo ist ihr endgültiger Standort?

Nach mehreren Ortsbesichtigungen und drei durchgeführten Workshops hat die beauftragte Projektgruppe „biregio“ aus Bonn-Bad Godesberg am Montagabend ihre Untersuchungsergebnisse im Bürgerhaus vorgestellt.

Die Resultate stießen in der Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses nicht nur bei den Ausschussmitgliedern auf großes Interesse. Die Zuhörerinnen waren auch von vielen Eltern besetzt.

Georg Heller und Guido Scharnhorst-Engel von biregio mussten bei ihren Untersuchungen mehrere Vorbedingungen für die Aufgabe erfüllen, die Johannesschule in die Borndal- und Ludgerischule zu integrieren. Die einzelnen Primarstufen sollten gemeinsame Flure und Treppenhäuser, ein Mehrzweck- und zwei Ganztagsräume je Zug sowie einen zusätzlichen Förderraum für das gemeinsame Lernen vorsehen.

Die beiden Experten schlugen insgesamt drei Varianten unter der Vorausset-



Wie soll sich die Schullandschaft im Hügeldorf verändern? Georg Heller (stehend) und Guido Scharnhorst-Engel (kl. Foto) von der Projektgruppe „biregio“ stellten im Schulausschuss die Ergebnisse vor.

Fotos: Matthias Lehmkuhl

zung vor, dass die prognostizierten Schülerzahlen sich mittelfristig zwischen 453 bis 457 Schüler bewegen.

Als erstes unterbreiteten sie einen sechszügigen Standort, von dem die Fachleute selbst nicht ganz überzeugt waren. Ihr zweiter Vorschlag waren zwei dreizügige Schulstandorte. „Allerdings wäre dann ein größerer Anbau für die Borndalschule notwendig und sie hätte keine eigene Mensa“, führte Georg Heller aus. Die

letzte Variante beleuchtete ein zwei- und ein vierzügiges Schulgebäude. „Hier sind an beiden Schulen Anbauten nötig. Auch in dieser Variante gibt es keine eigene Mensa“, verdeutlichte Guido Scharnhorst-Engel. Bei den Varianten zwei und drei existieren dann zwei Schulen nebeneinander, die eventuell konkurrieren würden. Aus der Politik kam noch ein vierter Vorschlag: der Neubau einer inkludierten Grundschule im Süden



der Gemeinde. Einstimmig beschloss anschließend der Ausschuss, dass die Varianten detailliert ausgearbeitet und die Kosten aller Ausführungen inklusive Neubau er-

mittelt werden sollen. Außerdem werden in diesem Prozess alle bisherigen Akteure, die an den Workshops teilgenommen hatten, weiterhin beteiligt.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Steinfurt
: Nr.26
: Mittwoch, den 31. Januar 2018
: Nr.21